

Kern 1483

(1-4)



Ke

Kurzer vohy grundtlicher

# Bericht

vom

## Sauer = Wasser

Im

### Sangen = Schwalbach,

Wie dasselbe zu Erhaltung der Gesundheit, auch Heilung und Abwendung vieler sonst unheilbarer Kranckheiten, eines jeden Constitution nach, entweder kalt oder laulichwarm gemacht, zu trincken.

Aus aller solcher benachbarten Bunnensündiger Medicorum, ins besondere aus viel Jähriger vernünftiger bewährter Erfahrung, DD. F. Tabernamontani, L. Hornecks, H. Diterici, J. D. Horst, J. G. Seilfuß, E. Melchior, G. C. Möllers, J. B. Gladbachs, B. Nieß, L. C. Guckelins, N. N. Wilhelmi, P. C. Coloni, &c.

Auch des Orts Documenten

abermahls publicirt.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn A. 1728.

Und auf vieles Verlangen zum Nachdruck befördert

Von

Johann Georg Hochheimer,

Specerey, Leder- und Farbe-Händler in Leipzig.

Ben welchem dieser benehst dem Selger, Diensteiner, u. Pirmonter Sauer-Brunnen, wie auch Seydschüger und Sedliger Bitter-Wasser und Bitter-Salg um billigem Preis zu haben ist.

Leipzig, Anno 1730.

SSSS

Zum  
Lobe  
Und  
Dem  
Nächsten  
Zum  
Dienst.

## Vorrede.

**D**as mineralische Wasser zu Langen-  
Schwalbach, in Hessen = Rheinfelsischem  
Gebiete, das berühmteste in Deutschland  
seye, ist bekannt, die Zeit aber von dessen erstem Me-  
dicinal - Gebrauch, wegen Alterthum und durch  
Kriegs = Unruhen verlohrener Nachrichten unges-  
wis, doch sind noch Zeichen und Zeugnisse dessen  
alten Gebrauchs vorhanden, daß im Jahr 1509.  
der damalige T. Bischoff Uriel von Spener und  
T. Johannes Schrot, Abt zu S. Udalric von Aug-  
spurg mit andern mehrern dieses Wasser an seiner  
Quelle Cur = mäßig gebraucht. Auch ist zuver-  
muthen, daß solches der Römer Aquæ vinarie  
Usipetum seyen, deren Paulus Wendroth (fol.  
86. Chronici Hass. 1552. MSpt.) in folgenden  
Worten gedencket: Catti Occidentales contra  
Romanos ad Rhenum excursuri faunis suis in  
densissima sylva montis Tauni, quæ eorum pro-  
pugnaculum erat, adorationes & arma offere-  
bant in Luco patrum, ubi excubias agere sole-  
bant, inter Thermas Mattiacas Teneterorum  
& Aquas Vinarias Usipetum tribus horis a  
Rheni ripa, &c. (Mons Taunus ist der Höhe-  
Berg: Lucus patrum, jeho das Dorff Hetten-  
bain: Thermae Mattiacæ, Wisbad. Teneteri,

## Vorrede.

die Wetterauer: Usipetes, die Rhingauer: Aquæ vinariæ, der Wein = Brunn noch genannt) Ob nun gleich viele berühmteste Medici von diesem Sauerwasser besondere Cur = Büchlein geschrieben, so sind doch von solchen Beschreibungen fast keine oder gar wenige alte Exemplaria mehr vorhanden; dem täglichen Nachfragen aber und verhoffentlich vielen Krancken einen vernüglichen Dienst zu thun, ist gegenwärtiges, Jederman zum Nutzen, abermahl zum Druck befördert worden, weme aber hiervon etwas besseres bewußt, der hat die Freyheit es besser zu machen. und wolle solches Gott zu Ehren und allen Krancken zu Nutzen gütigst mittheilen.



Kurzer



Kurzer doch gründlicher

Bericht

Vom

Sauer = Wasser

Im

Langen = Schwalbach.

Das erste Capitel,

Vom dem Mineralischen Halt

des Sauer = Wassers zu Langen =  
Schwalbach.

**W**ie es eine grosse Schwachheit des Verstands wäre, nur in Gedanken zu speculiren und zu raisoniren, darbey aber die äusserlichen Sinnen von dem Mitarbeiten müßig zu lassen, oder von ihrem Amt abzuhalten: Eben also ist bey Examinirung der Mineral-Wasser denen äusserlichen Sinnen und der Erfahrung mehr zu trauen, als denen vielerley ungewissen Muthmassungen und Meynungen, dergleichen hier weitsläufftig zu erzehlen weder Nutzen hätte, noch meines Vorhabens ist. Dieses Sauers Wassers Geschmack, Geruch und viele Effervescentia, welche, absonderlich an der Quelle, in dem durchsichtig Christall = hellen Wasser

von jedermann gesehen wird, zeigt an, daß  
 ohnfehlbar Mineralia darin enthalten seyen,  
 welche specificce zu determiniren bißhero die  
 allerberühmteste Medici sich allen möglichsten  
 Fleißes bemühet, auch endlich per Rationes,  
 Experimenta in der gelben leichten Erde oder  
 Ochra die in denen Rinnen, an denen Wän-  
 den der Brunnen und Wasser: Krügen, auf  
 dem Boden der Destillir- und Evaporir- Ge-  
 fassen, zc. sich sezet, oder anleget, gefunden eine  
 Mineram Martis Alcoholifatam (so mit  
 Recht ein Crocus Martis natus zu nennen)  
 sambt wenigem Salz und einem sulphuri-  
 schen vitriolischen säuerlichen Spiritu, welcher  
 aber wegen seiner flüchtigen Subtilität nicht  
 gebunden oder separatim behalten und dar-  
 gelegt werden können. Doch die Partes fixæ  
 Martis auß gemeldeter getruckener und Igne  
 iusorio tractirter Ochra in Schrot: Gestalt  
 entdeckt erscheinen und dem Magnet zufallen,  
 nachdeme sie auß der Erden: Gängen, dardurch  
 das Wasser lauffet, mit dergleichen mehr oder  
 weniger angehäufter ist.

Wüßte etwan jemand eine künstlichere und  
 bessere Probe, der wird fleißigst gebeten sol-  
 che mitzutheilen, mit Versicherung seines ver-  
 dienten Ruhms, und meines erkäntlichen  
 Dancks.

Das

In welchen Kranckheiten dieser Sauerbrunnen nützlich: auch in welchen er nicht sicher zu gebrauchen.

**A**lle vernünfftige Medici beschreiben die menschliche Gesundheit darin zu bestehen, wann alle Adern und Röhrlein des Leibes offen und ganz sind, und durch dieselbige temperirt warme, dünne, süsse Humores auf gehörige Art und Weise circuliren: Die mehreste Kranckheiten aber darin bestehen, wann die Gänge und Röhren verlegt oder verstopfft sind, die Feuchtigkeiten und Säfte zu dick, zähe und träge in ihrem Umblauff, zu salzig, zu scharff oder zu sauer sind, und dadurch entweder in dem ganzen Leibe, oder in diesem oder jenem Theil desselben, kleine oder grosse Verstopffung, diese oder jene Kranckheit verursachen: Gegen solche Hemmungen und Verstopffungen auch die Mineral - Wasser vor vielen andern Medicamenten dienlich, als welche solche verstopffte Röhren und Adern erweichen und eröffnen, das Blut und andere Säfte verdünnen, zertheilen, reinigen, versüssen, lindern und temperiren, auch vor dergleichen Verschleimungen und Verstopffungen präserviren.

Als ist das Sauerwasser zu L. Schwalbach

bishero schon von vielen Tausenden, so durch ihrer beschwerlichen Leibes-Schwachheiten erlediget, u. vielen besorgenden Kranckheiten vorgekommen, also ihre Gesundheit erhalten haben, vor ein sicheres bewehrtes Mittel befunden worden.

I. In Haupt-Kranckheiten, sonderlich welche per Consensum, und nicht aus gänzlich verderbtem Hirn oder dessen Theilgen entstehen, als da ist der Schwindel, allerley Catarrhen, Schlaffsuchten, Kopfschmerzen, fallende Sucht, Stöckflüsse, Schlagflüsse, Melancholie, Mania oder Zobsucht, Schwächung des Gedächtnisses, Flußhafften Augen, Schnupffen, Zahnwehe, Saussen und Brausen der Ohren, und was etwan dergleichen Zustände des Haupts mehr sind, welche von groben, dicken, schleimigen, tartarischen, sauren, in dem Magen, Milk, Leber, kleinem Geäder, Pancreate, Bärmutter, und andern innerlichen Lebens-Gliedern übel bereiteten so dann aufsteigenden Feuchtigkeiten und Dünsten ihren Ursprung nehmen: Zu diesen allen ist dieser Sauer-Brunn ein erwünschtes Mittel, dann er die verstopfte Viscera eröffnet und stärcket, die grobe und dicke Feuchtigkeiten verdünnet, auflöset und fließig machet, das scharffe böse  
 Scor-

scorbutische Geblüt versüßet, aller Lebens-  
Säfte gehemmeten Umlauff also wieder be-  
fördert, und nach jedes Disposition per al-  
vum, urinam, Schweiß, Salivam, monathli-  
che Reinigung und andere loce excretoria  
ausführet.

2. In vielen Brustbeschwerungen, als  
da ist die Keichsucht oder Asthma und deren  
Species von zähem in denen Lufftröhren sich  
angehängtem Schleim, wie auch in starkem  
von jetztgedachtem Schleim und scharffen  
scharbockischen Säften entstehendem Husten,  
ist dieses Wasser, absonderlich wann es laulich  
warm getruncken wird, fürtrefflich gut: dann  
es alle Viskosität nicht allein verdünnet, löset  
und zum Auswurff geschickt machet, sondern  
auch die saure, salzigte und Lung-anbeissens-  
de Säfte versüßet, die Schwindsucht und  
Lungensucht verhütet, und folglich den Husten  
dardurch stillt. Wann das Geblüt von all-  
zugrosser Hitze verdünnet, oder mit gar zu vie-  
lem flüchtigen Salz angefüllet und dardurch  
dessen zasselhafte fibrösische Theilgen aufge-  
löset worden, so daß darauf Blutspeien, übers-  
flüßiges Nasenbluten, als auch die Kräfte  
wegnehmende weibliche Blutstürzungen er-  
folgen, so kan bey diesem Brunnen nechst gött-  
lichem Segen, Hülffe mit erwünschtem Effect  
gefunden werden.

3. Im Herzklopfen und Zittern auch Schmerzen wie Seitenstechen und dergleichen, hat dieser Brunnen bisanhero herrlichen Nutzen und Wirkungen gethan, dann solcher nicht alleine die scharffe scorbutische Salze, welche die empfindl. zarte Häutlein des Herzens, Rippen und andere Theile anbeissen, versüffet, sondern auch die Viscosität des Geblüts und mit dero selben die Verstopfung der Uederlein hinweg nimmt.

4. In Magenwehe, Sood, Cardialgia oder Herzbrennen, Erbrechen, Durchfall und Verderbung des Magens, da entweder der Patient einen Eckel vor allen Speiszen hat, oder aber die zu sich genommene nicht verdäuet, sondern in eine Pastam viscidam oder zähen Schleim verwandelt worden; in unordentlichem Appetit, als zu Kreide, Leder, *re. Pica Malacia*; in allerley Gattung der Würme, als welche dieses Mineral-Wasser nicht allein tödet, sondern mit ihrem Gehäuß auch ausführet, und in dergleichen Zufällen findet man bey diesem Brunnen kräftige Hülffe, indem er den im Magen verderbten Nahrungs-Safft, Fermentum genannt, wieder corrigirt, stärcket, und also Appetit machet, oder aber dessen Wurzel und Zunder, er stecke wo er wolle, im Magen oder Gedärm,  
oder

oder werde von andern Lebens: Gliedern das hin geflossen, durch die ordentliche Wege der Natur von sich stößet, und abführet.

5. In schwachen und verstopfften Leber: Milk: güldnen Ader, und Kroß: Adern, affectu hypochondriaco, Scorbut, obesitate nimia, cachexia die noch nicht inveterirt oder verjähret, und anseßenden Wasser: sucht, Erhärtung der Leber, des Milkes, des Gefroß oder Mesenterii und andern Drüßlein pfleget dieser Brunnen andere Mittel weit zu übertreffen, indeme er alle Verstopffungen sothaner Aederlein (wann nur die Substanz selbst noch gut und unverletzt ist) durchsuchet, die allzuscharffe Säure, als solcher Verstopffung und der darauf erfolgenden Erhärtung fast einzige Ursache, versüßet, die dicke Säfte wieder zertheilet un fließig macht, auch einfolglich derer Lebens: Säfte natürlichem Umblauff wieder befördert. Hierzu wird auch billich die verstopffte Gallen: Ader und Gallen: Blas, und daraus erfolgende Gelbsucht gerechnet; massen sothane Verstopffung durch ordentlichen Gebrauch dieses penetrirenden Sauerwassers gänzlich gehoben wird; doch muß alles mit Fürsichtigkeit zugehen, und eines Medici rationalis Rath mit eingeholet werden.

6. In

6. In Lenden = Gries = und Steinschmerzen, Hitze der Nieren, verstopftem und brennendem Urin oder Stranguria, hat dieser Brunnen bishero viele herrliche Proben gezeiget, indem er diejenige von sauren zähem Schleim, von geronnenem Geblüt, erdigtem sandhafften Tartaro und dergleichen verursachte Verstopffungen auflöset, und den salzig scharffen sauren in die Harngänge sich anhangenden Schleim, darvon öftters eine krampfmäßige Zusammenziehung erfolget, versüset, verdünnet und ausführet; dessen er in beneñten Plagen bishero grosse Proben erwiesen: wiewol auch in dergleichen eines erfahrenen vernünfftigen Medici Beyrath erfordert wird.

7. In Bauchgrimmen oder Colica, welche entweder von Verstopffung der Gall und saurem Schleim, oder Blähungen und Winden entstehet, und öftters, wann solcher Verstopffung in Zeiten nicht geholffen wird, die schwere Noth und die darauf folgende Paresin, das ist Erlahmung der Glieder, erwecket, ist auffer diesem Wasser, zumahlen wann gelinde Laxantia und Clistiren mit bengebraucht werden, kein besseres Mittel zu finden, und hat selbiges seine erinnerliche allererste Wundercuren in dergleichen gethan.

8. In



8. In Mutter-Beschwerden, als da sind Mutter-Auffsteigung und Erstickung, Chlorosis oder Bleichsucht der ledigen Weibs-Bilder, Weißer-Fluß, verstopffte unordentliche schmerzhaftige Monachliche Reinigung, Unfruchtbarkeit, und andern Mutter-Kranckheiten hat man auch an gut und erwünschtem Effect nicht zu zweiffeln. Die Schwangere behütet er vor Mißfällen, selbige können diesen Brunnen sicher trincken, doch muß solches behutsam, und nicht in Uebermaß, auch wohl laulecht warm, und ohne starck purgirende Arzeneyen geschehen. Die Säugende aber sollen ihren Kindern Morgends ehe sie an den Brunnen gehen, und dann nach dem Mittags-Essen zu trincken geben.

9. In lauffendem reißendem Sicht, Schmerzen und Erlahmung der Glieder, Arthritis vaga scorbutica, auch wann durch rechtem Gebrauch der China China in Quartan- und andern Fibern, die Glieder erlahmet, ist noch niemand von der sonderbahren Krafft dieses Brunnens hülfloß gelassen worden, dann er in allen Arten der Geleichsucht als Chiragra, Podagra, Schulter-Knie- und Hüfft-Wehe oder dolore Ischiatico die kalckhafte scharffe saltzigte saure Schleime versüßet resolvirt, verdünnert und ausführet, welche  
Wir

Wirkung durch gelinde Laxativa auch nach Befinden durch gelindes Schwitzen öftters merklich befördert wird. Wenn auch gleich, wie öftters geschehen, bey dem Gebrauch dieser Sauerwasser: Cur die Schmerzen angereget oder stärker würden, so lasse man sich diesen angeregten oder wacker gemachten Feind nicht abschrecken, sondern continuire mit dem Wasser: Trinken vielmehr und beherzt fort, wann es auch gleich im Bette geschehen müste.

10. In allen Fiebern, deren Wurzel tief im Leib verborgen steckt, und von einer durch andere Medicamenta unbeweglichen Obstruction herrühret, hat dieses Sauerwasser mit höchstem Ruhm seine sonderbare Krafft biß anhero erwiesen.

11. In allen Unreinigkeiten des Geblüts, Jucken und Krätze der Haut, rothkupferigen Angesicht, Finnen und Flecken, ist dieses auch ein sonderbar bewährtes Mittel, massen solches die Schärffe und Saltzigkeit des Seris versüßet, temperirt, und solche, benebst angestelltem Bade, aus dem Grunde heilet, und durch den Schweiß ausführet.

12. In denen von unziemender Venere herrührenden Kranckheiten hat die Erfahrung belehret, daß von diesem Sauerwasser zwar die Wunden, Geschwäre, und zerüzte Theilgen  
ihre

ihre eigentliche Heilung nicht zu hoffen haben: doch disponirt es den Leib sehr wohl zur radicalen Cur, welches absonderlich in Gonorrhæa zu rühmen; dann ob schon solcher Entzähffte Saamen-Fluß durch des Brustens Gebrauch nicht vermindert wird, ja wohl bey einigen vielmehr schmerzhaft zunimmt, so werden doch die Saamen-Gefäße durch dessen Gebrauch dergestalt gereiniget, daß man von der darauff folgenden anderwärtigen Cur desto sicherer seyn kan.

NB. Es werden aber vor dem Sauerwasser zu Langen-Schwalbach gewarnt, und können solches nicht sicher gebrauchen, deren Haupts-Kranckheiten aus eingewurzelter übler Disposition des Hirns und dergleichen selbst ihren Ursprung nehmen, die Lebens-Glieder nicht gesund, sondern mürb, angegangen, exulcerirt, der Tonus derselben samt dem Calore nativo destruiert; so hat man sich wenige Hoffnung darvon zu machen.

In dem Husten, welcher von einem offenen oder auch noch verborgenem Lungen-Geschwür seinen Ursprung nimmt, hat man sich wohl in acht zu nehmen, anderst an statt der Gesundheit der Tod erfolgen möchte.

In Blutspenen, sonderlich wann solches von einer Fäulung innerlicher Lebens-Glieder  
her

herstammen solte, muß man ebenfals dieses  
Brunnens müßig gehen, und deswegen einen  
verständigen Medicum zu Hülffe nehmen.

In der Rothen- Ruhr ist er höchst schäd-  
lich.

In starcker Diarrhoea hat man sich auch  
wohl in acht zu nehmen, und dessen Gebrauch  
so weit zu unterlassen, bis ein verständiger Me-  
dicus zu Rath gezogen worden.

In dem Blutharnen ist dergleichen zu beo-  
achten.

### Das dritte Capitel.

## Wie das Saurwasser zugebrauchen.

**D**sgleich der berühmte Medicus D. Melch.  
Sebizius, zur Christlichen Warnung  
vor Schaden ein eigenes Büchlein von dem  
nützlichen Gebrauch und dem schädlichen Miß-  
brauch derer Sauer-Brunnen und minerali-  
schen Wasser publicirt, so bezeuget doch ley-  
der! die traurige Erfahrung, daß viele an statt  
der Gesundheit öftters gefährliche Kranckhei-  
ten sich zuziehen, vornehmlich diejenige, wel-  
che zum Plaisir frembde gute Gesellschaft zum  
lustigen Leben und faulen Müßiggang im  
Spaziren, Springen, Tanzen und galanifi-  
ren suchen, und zugleich im Wasser-Trincken  
und Baden mit allerley Unordnung debau-  
chiren; andere mehr aus Gewohnheit und  
Über-

U bermuth, andere gar aus Desperation in langwierigen schmerzhaften Schwachheiten, ohne einigen Rath bedacht und Ordnung hinzulauffen, wie von dem Langen-Schwalbacher Saur-Brunnen trincken und baden öfters gesehen und verschiedentlich gehöret wird: Obgedachte Warnung und Bericht vom ordentlichen Gebrauch des Saur-Wassers aber vielen mangelt, als hat man gegenwärtiges durch vernünfftige Gründe und vieljährige sichere Erfahrung gewiß bewehrtes Reglement und Ordnung nützlich befunden, daß diese Saurwasser-Cur in denen Monaten Junio, Julio und Augusto zu trincken angestellet werde, als in welchen solches Mineral-Wasser am kräftigsten und die Luft in diesem Thal am bequemsten zu seyn pfleget, dergleichen auch wohl im May schon, und im späten Septembre zuweilen noch mit grosser Wirkung geschehen kan, ja gar mitten in trucknem Winter nützlich befunden worden: Da man mit Bedacht und Rath eines vernünfftigen Medici zu vor den Leib von denen überflüssigen unreinen Feuchtigkeiten vermittelst einer dienlichen auf jedes seinen Zustandt, Temperament und Alter gerichteter Purgation reinige, nicht aber starcke hitzige purgantia brauchen.

B

Wann

Wann nun hierdurch der Leib von allen überflüssigen verwerfflichen Feuchtigkeiten gereiniget worden, so kan, in Gottes Nahmen, den folgenden Morgen gegen 6. Uhr der Anfang zur Trinck-Cur mit etlichen Gläsern, deren 10. oder 12. auf 1. Mainzer Maas (60. Unzen) gehen, gemacht, nicht aber stürmisch und unbesonnen gehling hoch getruncken werden, welches absonderlich wohl zubeobachten, obgleich solches etlichen dieses Wassers gewohnten nicht mercklich geschadet.

Folgende Tage kan wieder mit 2. bis 3. Gläsern aufgestiegen, und so fort jeden Morgen continuirt werden bis zu einer Maas 5. Schoppen, auch wohl anderthalb Maas, welche Dosis doch vornehmlich der Magen, auch Effect des Wassers reguliren wird, dann es an der Menge des Wassers nicht allezeit gelegen, welche den Magen erkälten und schwächen konte, und weme drey Schoppen oder 1. Maas, oder anderthalb Maas die verlangte Wirkung præstiren, der wäre unvernünfftig sich mit mehrern zu quälen.

Wann nun der Effect des Wassers entweder per urinam, oder per alvum oder per Sudores, oder per salivam, oder sonsten eines jeden Zustandt gemäß erfolget, so kan auch sothaner Höhe 12. 14. bis 18. Tage, auch wohl länger

länger continuirt werden, welches alles der  
anwesende Medicus am sichersten reguliren  
kan: In der mittlern Zeit des Hochtrinkens  
ist mehrentheils nützlich, auch denen Melan-  
cholicis sonderlich nöthig, zu laxiren, wann  
das Saurwasser nicht selbst solche Operation  
thut, damit die im Leibe erweichte böse Hu-  
mores sich nicht wieder anderwärts stecken,  
fermentiren und neue andere Zufälle erregen  
können.

Es muß aber im Trincken das Wasser nicht  
zugeschwind aufeinander eingeschüttet und  
der Magen gleichsam überschwemmet werden,  
wie vielfältig aus Unbesonnenheit geschieht,  
absonderlich von denen welche es kalt trincken,  
sondern jedesmahl nach einem oder zwey ge-  
trunckenen Glässern gehet man eine halbe  
viertel Stund gelind spaziren, trincket darauf  
dann wiederum so viel und wechselt also mit  
Trincken und Spaziren gehen ab, bis die gan-  
ze Portion Morgends getruncken ist, welches  
auf dem höchsten Trincken in Zeit anderthalb-  
oder längstens zweyer Stunden wohl gesche-  
hen kan, damit nach getruncknem Saur-  
Wasser noch drey bis vierthalb Stund bis zur  
Mahlzeit übrig bleiben, und man dessen Ope-  
ration inzwischen abwarten könne, bey wels-  
chen indessen die Wirkung in denen innern

nern Gliedern des Leibes nöthig ist, selbige müssen ihre Bewegung oder Spaziren gehen niemahl so starck thun, daß ein Schweiß dadurch veranlasset werde, weil solches der Operation per urinam & alvum Abbruch thäte.

Wann sich unter währendem Trincken der Magen unwillig erzeigte, oder der Leib gespannt und Blähungen gespüret würden, so kan man zwischen dem Brunnen-Trincken oder auch hernach etwas Anis-Fengel- oder Kümmel-Confect, oder dünn überzuckerte Pomeranzen-Schalen essen, oder auch wohl ein Magen- und Wind-Wasser dargegen gebrauchen, als Aqu. Zedoar. Anisat. Menth. c. V. Carminativ. Physag. &c.

Das Nachmittags Saurwasser-Trincken ist zwar nicht nothwendig, wann aber der Durst solches forderte, so mag man, nach vollbrachter Dauung gegen 4. Uhr, wohl etliche wenige Gläser Sauer-Wasser trincken, des Wein-Trinckens aber um solche Zeit sich enthalten. Schwache und zu Blähungen geneigte Magen unterlassen am besten alles Nachmittags-Trincken.

Wann nun also die vom Medico ordinirte Cur-Zeit absolvirt, so kan man im Trincken wieder absteigen, doch wohl in wenigern Tagen, als man aufgestiegen; die Cur aber mit  
einer



einer auf jedes Zustand und Natur gerichteten Purgation beschliessen, damit das grobe Gewässer und die Zähne durch das Sauerwasser aufgelösete, gangbar gemachte, noch im Leib aber stehende Schleime und schädliche Feuchtigkeiten gänglich ausgeführet werden möchte.

Und zwar ist am dienlichsten solche Purgation ohne Verzug gleich mit dem Beschluß der Cur vorzunehmen, theils weil selbige alsdann am leichtesten geschehen kan, theils daß dem im Leib fließig gemachten wallenden Schleim keine Zeit gegeben werde zu erhärten oder anderwärts sich wieder zu verstecken und neue Ungemache zu erregen.

Das vierte Capitel.

### Von der nöthigen Diät bey der Sauerwasser-Cur.

**W**ie diese Cur ohne vernünftigen Rath und Bedacht nicht vorzunehmen: Eben so nöthig ist, das selbige in Ordnung gehalten werde, wann wir göttlichen Segen und verglückliche Würckung erwarten; ist also in Kürze und vornehmlich zu melden wegen Speise und Trancck, daß es rathsam Mittags umb XI. Uhr, wann das getrunckene Wasser wieder fort und Abends nach 6. Uhr zu essen, darbey aber über 1. Stunde Zeit nicht zu sitzen, und mit Speisen und Trancck den

Magen nicht zu überladen, noch sich im Essen ohne genugsam zu kauen zuübereilen, sondern vielmehr mit noch etwas appetit aufzustehen.

Insgemein sind schädlich alle unverdauliche, grobe, harte, zeh, gedörte, geraucherte, hart gesalzene, saure, scharff gewürzte, rohe, sehr süß und fette Speisen, als grob Rind: alt Ochsen: Küh: und Schweinen: Fleisch, Würste, Schincken, Kalbs: Köpfe, Leber und Füße, Gänße, Enten, die mehreste absonderlich aber die weiche und mottige, auch eingesalzene und gedörte Fische, deßgleichen viel Salmen und gesottene Krebse, rohes Obst als Kirsch, Erdbeeren, Johannes: Traublein und dergleichen: Grob Gemüß, als Sauer: und Weiß: Süß: Kraut, dürre Erbsen, Linsen, Bohnen, Castanien, Erd: Aepffel, Schwämme, Salat, Cucumern, Rettich, Senff, Zwiebeln, Knoblauch, Milch: Speissen und Mehl: werck, Brey, Gebäckenes, Pfann: und Eyer: fuchen, Pasteten und Tarten: Crust, hart gebackene oder gesottene Eyer, Käß, u. d. g.

Dagegen aber dienen gute nahrhafte und leicht verdauliche Speissen, als jung durchwachsen Rind: Lamm: Kalb: und zart Hammel: Fleisch, junge Hünner, Hanen, Capaunen, junge und wilde Tauben, Feld: Hünner,

ner, junge Haafen, Rehe: Wildpret, und allerley Wald: Vögel, Forellen, Grundeln, Bär: sche, kleine Hechte, alles wohl gekocht oder aber säfftig gebraten. Gute Suppen von Fleisch und Hüner: Brühe, von Krebsen, von geschälter Gersten, und Hafer: Mehl, mit kleinen Rosinen, mit Saurampffer, Körbel und Peterfilien: Blätter und Wurzeln, Spinat, Spargen, Artschocken, Prunellen, Zwetschen, Hageputten, junge Sprößlein von Kohl, junge Wurzeln und Rüben, junge Schotten, weichgesottene Eyer, ic. Das Brod welches wohl ausgebacken und 2. Tage alt, ist am gesündesten.

Der Tranck soll ein weisser firner gelinder purer Magen: Wein seyn, und zwar ohne zugemischtes Sauer: Wasser, absonderlich im Hochtrinken, da Morgens der Leib genugsam angefeuchtet worden, weßwegen auch bey Tisch ein bis anderthalben Schoppen genug seyn kan, obgleich die Wein: Länder solches Ziel öfters überschreiten, doch auch ihre böse Gewohnheit gar oft mit Schaden büßen. Neuer, saurer, dickrother, auch allzuwürziger Wein schickt sich nicht zur Sauerwasser: Cur.

Die gelinde Leibes: Bewegung in der Cur, bey und gleich nach dem Wasser: Trinken ist zwar nöthig, aber das starcke Lauffen,

Tanzen und Springen gar schädlich, absonderlich denen, welche hitziger Complexion sind; doch können diejenige, welche kalter Natur sind, einer etwas stärkerer Bewegung sich bedienen, um die kalte Lebens-Säfte zu erwärmen, und des Wassers Operation zu befördern. Im Gegentheil aber ist das allzuwiele und lange Sitzen, absonderlich nach eingenommener Mahlzeit, schädlich; desgleichen auch der Nachmittags-Schlaff.

Alle Gemüths-Bewegungen, Unmuth, Zorn, Haß, Argwohn, heimlicher Enfer, Haß, Einsamkeit, melancholisiren, viel meditiren und studiren, Hauß-Sorgen, und alles was Unlusten machet, auch gelanisiren, sind bey dem Gebrauch dieses Wassers als Giffte zu meiden, absonderlich aber das gewinnsüchtige Spielen mit Bekandten, und noch mehr mit allen Unbekandten, zu fliehen, als wodurch an diesem Ort viele niedrige Begebenheiten gesehen worden; gar nützlich aber wird seyn mit guten Freunden das Gemüth zu ergötzen und aufzumundern.

Der den Tag über ermüdete Leib soll sich Abends gegen 10. Uhr zur Schlaff-Ruhe begeben, um folgenden Morgen mit neuen Kräften seine Trinct-Cur gehöriger Zeit continui- ren zu können, da diejenige, welche die Nacht über

über bey dem Spiel, Bal oder Tansen zugebracht, öffters unlustig oder gar krank und bey dem Brunnen unsichtbar sind.

Die kalte, neblichte, feuchte, sonderlich aber die Nacht-Lufft ist möglichst zu meiden, damit die unvermerckte Ausdämpfung nicht möge verhalten werden: Ob auch gleich viele Taback-Raucher ihre unvernünftige böse Gewohnheit zu entschuldigen vorgeben, daß sie durch solches Schmauchen die schwere Lufft corrigirten, so ist solcher Vorwand doch Auslachsens werth, weil der Tebac bey dem Sauerwasser schädlich, absonderlich denen Weins-Ländern.

Das fünffte Capitel.

Was von dem warmen Trinken des Sauerwassers zu halten.

GLEICH wie nicht alle Mdicamenta einem jeden ohne vorsichtiges Berathen eines erfahren rechten Medici sicher zu gebrauchen: Also insbesondere erfordert der Gebrauch derer MineralWassern eine bedachtsam vorsichtige Untersuchung der Ursachen und Umständen jeder Krankheit, nach Unterscheid der Personen, der Natur und Complexion, der Jugend oder Alter, Schwäche oder Stärke des Magens, der Gedärme, Leber, Milkes, Mutter, der Nerven, Haupts, Brust, Kälte

oder Hitze des Bluts, und andere Feuchtigkeiten, zc. ehe und bevor man das häuffige fast Eiskalte Wasser hinein trincket, auch wohl Nachmittags in größter Hitze des ganzen Leibes, wie solches viele traurige Exempel bezeugen so man nur von einem einzigen kalten Trunck verdorben, Gesundheit und gar das Leben verlohren, will geschweigen von gangen Maassen, absonderlich derer, welche vorhero alltäglich Thée, Coffée, und dergleichen zu trincken sich gewöhnet haben, nachgehends aus unvernünfftiger Unbesonnenheit mit kalten Wasser sich gefährlich überschütten: Deswegen ist vernünfftig vor rathsam nützlich und nöthig befunden worden, besonders bey zarten, entweder von Geburt oder durch langwierige Kranckheiten und Schmerzen geschwächten, deren Nerven zu empfindlich, der Magen verdorben, das Blut und alle andere Säffte zu scharff, dick, und an vielen Orten im circuliren gehemmet und verstopffet, die äußerliche Eiskälte dieses Wassers zu brechen, durch Einduncken eines von der Quelle frisch gebrachten wohl verstopfften fest zugebundenen Kruges, in einen Kessel oder Topf voll heißen Wassers, dergleichen nun schon viele Jahre in dem Brunnen: Haus nechst der Quelle stets parat gehalten auch in jedem Lo-

gis

gis willigst darmit gedienet wird. Den ver-  
gnügten Effect hiervon hat bißhero die ver-  
münfftige Erfahrung als eine wohl gegründete  
und aufrichtige Lehrmeisterin approbirt, ab-  
sonderlich bey denen vielen welche bloß der  
Kälte wegen dieses heilsame Wasser vormahls  
nicht vertragen gekönt, nunmehr aber solches  
warmlicht oder Milch- laulecht überschlagen  
mit grossen Nutzen und Vergnügen sicher und  
ohne einige Furcht genießen Doch lassen wir  
hierin einen jeden seine völlige Freyheit, kalt  
oder laulich warm zu trincken, seiner Leibes-  
Constitution nach, dennoch wird er am sicher-  
sten thun, sich mit seinem Medico darüber zu  
berathen, zumahlen da viele sind, welchen so  
wenig das warmlichte als das kalte Saur-  
wasser nutzen kan.

Das sechste Capitel.

**W**ie denen in der Cur etwan sich er-  
eigneten Zufällen zu begegnen.

**W**er nicht vorhabens ist ordentliche Cur  
zutrincken, sondern ganz unordentlich  
isset und trincket, was wann und wie viel ihm  
gelüftet, da ohne deme der Appetit zum Essen  
gar stark, der unterlasse das Saurwassers  
Trincken, oder verwundere sich nicht, wann  
ihm darvon trocken im Magen, Ekel, Erbre-  
chen, Bangigkeit, Blähungen und Binde,  
gar

gar Colic oder sonst andere Ungemach zustos-  
sen, und schreibe solche Zufälle seiner gewar-  
ten Unbesonnenheit zu, nicht aber dem Saur-  
wasser, wie viele thun: Doch lasse sich ein ver-  
münfftiger durch Unordnungs: Exempla von  
seiner ordentlichen Cur nicht abschrecken;  
wann aber dennoch bey seiner Ordnung von  
denen durch das Saurwasser angeregten schleim-  
migt: bösen Feuchtigkeiten etwan der Urin sich  
langsam zeigte, würde die Tinctura tartari S.  
& comp. aqua diuretica ex nucl. tartarus  
resolubilis, cremor tartari und dergleichen  
nützlich genommen werden.

Wäre der Leib zum Stuhlgang verstopf-  
fet, wie denen hypochondriacis gewöhnlich,  
so enthalte man sich doch aller starcken Pur-  
gantien, und gebrauchte nur gelinde Laxativa,  
u. zwar, wo möglich Liquida, als aqu. laxativ.  
Manna: und andere dergleichen infusa & de-  
cocta Electuar. de tamarind. passul. & prun.  
laxativa. Hierbey ist zu erinnern, daß das  
Langen: Schwalbacher Saurwasser aqua  
aperitiva, non vero proprie laxativa seye,  
wie viele vermeynen, und irrig erwarten, ob  
sie gleich ex tinctura excretorum schließ-  
sen könnten, daß solches auch durch solche We-  
ge operirt, obgleich nicht bey allen in Pur-  
gir: Gestalt.

Wäre



Wäre etwan ein Durchfall in der Cur und zwar mit Erleichterung, ohne Schmerzen und ohne Mattigkeit, so seye man ohne Sorge: wann aber starckes Grimmen, Verlehrung der Kräfte, Unlust zum Essen, Kopff-Wehe und dergleichen darbey sich fänden, so muß ungesäumt eines verständigen Medici Rath eingeholet werden, welcher das Nöthige vorsichtig untersuche und versorge.

Das Erbrechen ist auch gewöhnlich, absonderlich bey denen, welche dieses Wasser zum erstenmahl trincken, und bey denen, welche zu geschwind vieles und zwar kaltes Wasser auf einander einschütten, und bey denen Weibsleuten, welche sich gar zu enge einschüren und dardurch dem Saur-Wasser keinen räumlichen Platz lassen, dargegen die leichte Hülffe bekandt: Wann aber das Erbrechen von Gall, oder von dem in dem Magen erweichten resolvirten und mit dem Wasser jährenden Schleim entstehet, so müssen solche schädliche Humores durch laxativa ausgeführet, hernach der Magen innerlich und äusserlich gestärcket, und das Trincken continuirt werden.

Mit dem etwan sich ereigenden Grimmen, welches auch von rege gemachter  
Schärf

Schärffe entsteht, hat es gleiche Bewand-  
 nuß, dann solche die Därme anbeißende un-  
 artige Säffte, erfordern ebenfals gelinde pur-  
 gantia oder laxativa und Cliftiren, welche letz-  
 tere absonderlich das Grimmen von Winden  
 stündlich benehmen, wann die Tinctura cor-  
 tic. aurant. essent. carminativ Spir. carmi-  
 nativ. Sylv. und dergleichen zu langsam  
 würckten.

In fluxu Menstruo nimio, auch in fluxu  
 nimio hæmorrhoidali ist am sichersten eini-  
 ge Tage das Cur-Trincken einzustellen:  
 Fließen solche aber nicht gar zu starck, oder  
 mit Schmerzen im Leibe und Rücken, oder  
 übel gefärbet und unordentlich, so kan mit  
 Moderation fortgetruncken und darbey etz-  
 wan noch nöthiges von dem anwesenden Me-  
 dico besorget werden.

Wann diejenige, welche von Chiragra, Po-  
 dagra und andern Glieder-Wehen sonsten  
 geplaget sind, in dem Saurwasser-Cur-Trin-  
 cken auch padagrische neue Schmerzen em-  
 pfänden, wie gar oft geschicht, von denen  
 durch das Saur-Wasser resolvirten sauren,  
 scharffen, die nervolische Theile angreifenden  
 Salkigkeiten, so sollen sie sich nicht schrö-  
 cken lassen, zumahlen wann der Leib offen,  
 und das Wasser durch den Urin wohl passirt,  
 son-

sondern beherzt fort trincken, solte es auch im Bette geschehen müssen, welchenfalls das laulecht: warme Trincken durch gelindes Schweiß Erwecken den vergnüglichen Ausgang befördern würde.

Wann der Urin schmerzte oder brenn- te, muß die Cur doch nicht ausgesetzt, wohl aber mit andern lindrenden Medicamenten, als ol. amygd. dulc. syr. Dialthæ: und dergleichen Beyhülffe geschehen.

Welche zu Fiebern geneigt, auch in der Saur: Wasser: Cur fiebrischen Schauder empfinden, sollen doch darum nicht erschrocken, weder von der Cur abstehen; wohl aber die vom Saur: Wasser aufgeregte fiebrische Feuchtigkeiten durch gelinde purgantia austossen, und hernach nebst dem Saur: Wasser nützliche stomachica brauchen. Ubrige alle und jede etwan zufällige Beschwerdten zu erzehlen, ist in diesem kleinen Büchlein unmöglich, auch die Intencion nicht, sondern nur die ehrliche Meynung die in vernünftiger Maasß und Ordnung trinckende Cur: Gäste bey gutem Muth in ihrer Ordnung zu erhalten, niemanden aber Gesetze fürzuschreiben.

Das

# Verzeichniß der Capitel.

Das Erste Capitel.

Von dem mineralischen Salt des Saur-  
Wassers zu Langen-Schwalbach.

Pag. 5

Das Andere Capitel.

In welchen Kranckheiten dieser Saur-  
Brunn nützlich: auch in welchen er  
nicht sicher zu gebrauchen.

7

Das Dritte Capitel.

Wie das Saur-Wasser zu gebrau-  
chen.

16

Das Vierdte Capitel.

Von der nöthigen Diät bey der Saur-  
Wasser Cur.

21

Das Fünffte Capitel.

Was von dem warmen Trincken des  
Saurwassers zu halten.

25

Das Sechste Capitel.

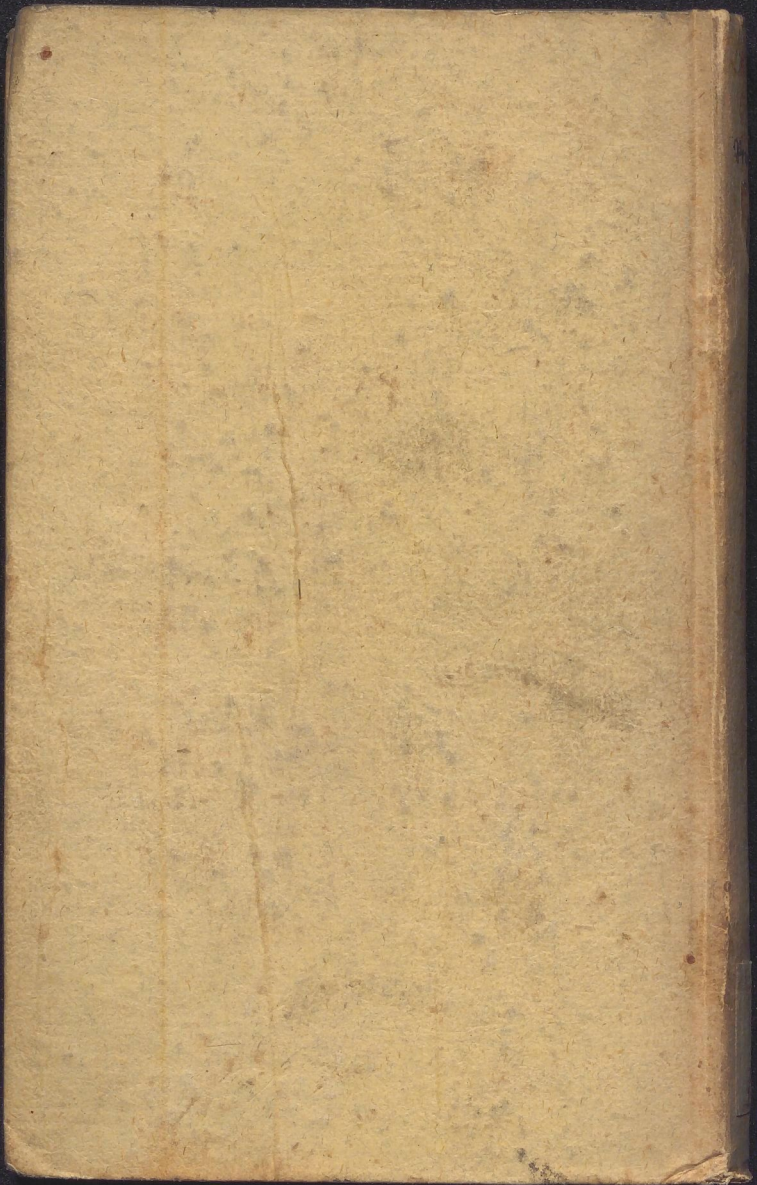
Wie denen in der Cur etwan sich ereig-  
nenden Zufällen zu begegnen.

27

E N D E.

VDAB

PICA



☼ (92) ☼

nes Buchs allein dienen: Dies  
weil aber zu besorgen daß diese

Kürzer vortz gründlicher

**Bericht**

vom

**Sauer- Wasser**

Im

**Sangen-Schwalbach,**

Wie dasselbe zu Erhaltung der Gesunda-  
heit, auch Heilung und Abwendung vieler sonst un-  
heilbarer Kranckheiten, eines jeden Constitu-  
tion nach, entweder kalt oder laulichts  
warm gemacht, zu trincken.

**Aus aller solcher benachbarten Bunnens**  
Eündiger Medicorum, ins besondere aus viel Jäh-  
riger vernünftiger bewährter Erfahrung, DD. T.  
Tabernamontani, L. Horneck's, H. Diterici, J. D.  
Horst, J. G. Seilfuß, E. Melchior's, G. C. Möl-  
lers, J. B. Gladbachs, B. Nies, L. C. Guckelins,  
N. M. Wilhelmi, P. C. Coloni, &c.

**Auch des Orts Documenten**

abermahls publicirt.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn A. 1728.  
Und auf vieles Verlangen zum Nachdruck befördert

von  
**Johann Georg Hochheimer,**

Specerey-Leder- und Farbe-Händler in Leipzig.  
Ben welchem dieser benebst dem Selzer,  
Diensteiner, u. Pirmonter Sauer-Brunnen,  
wie auch Seydschüzer und Sedliger Bit-  
ter-Wasser und Bitter-Salz um billi-  
chem Preis zu haben ist.

Leipzig, Anno 1730.

